

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Slepat

Vor etlichen Tagen habe ich das Gefechtsfeld von Slepat gesehen, damals aber keine richtige Vorstellung von den Ereignissen dort erlangt. Nun klärt mich ein Generalstäbler auf:

Eine deutsche Division war am 1. November bis Knitsch gelangt (zwanzig Kilometer südwestlich von Kragujewak) und sollte, da sie ermüdet war, am nächsten Tag nur eine kleine Strecke vormal: schieren. Da bemerkt der Führer des vordersten Bataillons Bewegung im Thal und sagt sich: „Hier gehen Serben zurück — die müssen wir abfangen.“ Er bittet das Brigadekommando um Erlaubnis zum Angriff und zieht um vier Uhr morgens des 2. November, demnach in stockfinsterner Nacht, mit Theilen zweier Kompagnien und zwei Maschinengewehren los — vom Westen her gegen den Nordrand von Slepat. Eine serbische Batterie beginnt zu feuern und wird flugs genommen. Die Kompagnien, hundertfünfundsiebzig Mann im ganzen, stellen sich im Halbkreis um die Drischast auf. Die Serben, aus dem Schlaf geschreckt, gehen die deutsche Infanterie viermal vergebens an. Der fünfte Sturm naht. Die deutsche Infanterie hat die Ruhe, die Serben bis an ihre Linie kommen zu lassen — im letzten Augenblick erst knallen zwei Maschinen und hundertfünf-